miteinander

Pfarrbrief

Seelsorgeeinheit
Rems-Mitte
MARIÄ HIMMELFAHRT

Herbst 2020

15. Jahrgang - Ausgabe Herbst 2020 - Kath. Pfarrgemeinde Winterbach-Weiler in der Seelsorgeeinheit Rems-Mitte

Titelblatt:
Maria Erd (unten links) und Pfarrvikar Patrick Stauß im Kreise einiger Ministranten*innen

vordere Reihe v. li.: Maria Erd, Nadine Vitovec, Emilia Schymassek, Fenja Nawroth, Minh-Anh Pham
mittlere Reihe v. li.: Alexandra Schymassek, Katharina Leca, Matthias Nguyen, Patrick Stauß, Finn Nawroth
oben: Peter Erken

Foto Matthias Nguyen

Liebe Gemeinde,

mit dem Herbst feiern wir Erntedank. Dank für die Gaben der Schöpfung und unsere Nahrung zum Leben. Neben den Erntegaben spüren wir jedoch durch die Erfahrungen der vergangenen Monate sehr deutlich, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern von jedem Wort des Lebens, das uns zugesagt wird. Vielleicht haben wir dabei erfahren und gespürt, wie wichtig Worte sind, die zu uns gesagt werden und die wir hören, sowie die Worte, die wir sagen, wenn wir miteinander sprechen. Worte werden so zum „Lebensmittel“, wenn wir einander ermutigen und Worte der Freude und Gemeinschaft unser Herz berühren. Dabei Dankbarkeit zu spüren für die Begegnungen und die Verbundenheit, die wir erfahren und die spürbar wird, wenn wir aneinander denken und füreinander da sind.

Das Erntedankfest kann in diesem Jahr unter den gegenwärtigen Bedingungen ein besonderer Anlass und Impuls sein, darüber nachzudenken, wofür wir dankbar sein können: Für die Menschen, die uns Nahe stehen. Für die Begegnungen, die uns bestärken. Für die Worte, die uns ermutigen. Für die Schöpfung Gottes, die uns Licht und die Sonne schenkt.

Ich bin überzeugt, wenn wir mit dem Blick der Dankbarkeit durch das Leben und den Alltag gehen, sehen wir die Perspektive des Lebens mit Zuversicht und Freude. Auch in schwierigen Zeiten können wir dann mit dem Licht der Hoffnung, die uns trägt, zuversichtlich den Weg des Lebens gehen. In der Bibel finden wir zahlreiche Erfahrungen des Lebens in ungewissen Zeiten, in denen jedoch die feste Gewissheit zum Ausdruck kommt, dass Gott den Weg des Lebens mit uns geht – durch alle Gefährdungen und Ungewissheiten hindurch.

Dies ist wirklich ein Grund zu danken, und so könnten wir die Bibel mit den ermutigenden Worten Gottes zu den Erntegaben dazu legen. Mit diesem Erfahrungsschatz in der Hand, der Sonntag für Sonntag neu zur Sprache kommt, können wir zuversichtlich unsere Wege in dieser Zeit gehen.

So wünsche ich Ihnen
in diesem Herbst ein
Herz voller Dankbarkeit
mit Freude und
Zuversicht,

Dekan Wolfgang Kessler

Foto: privat

Gottesdienste in besonderen Zeiten

Wie Sie sicher mitbekommen haben, konnten wir dank der Hilfe von Matthias Nguyen und Michael Bruckner auch in der Zeit der Versammlungsverbote über die Gottesdienste im Internet verbunden bleiben.

Sie sorgen in fast 50 Online-Gottesdiensten für Bild und Ton: Michael Bruckner (li.) und Matthias Nguyen an ihrem Leitstand

Inzwischen durften wir unter einigen Auflagen wieder miteinander in der Kirche feiern, und Herr Früh macht es uns zusammen mit einem Team aus dem KGR möglich, den Ton nach außen zu übertragen, so dass man auch im Freien mitfeiern (und dort auch mitsingen) kann.

Der Kirchenchor bildete kleine Scholen aus je drei Frauen und Männern, die uns im Gottesdienst zusammen mit den Organisten musikalisch begleiten, und auch die Minis haben sich auf die besondere Situation eingestellt und tun wieder treu ihren Dienst. So können wir die Gemeinschaft der Eucharistie wieder miteinander erleben.

Zwei Gruppen von Kindern und Jugendlichen und ihre Familien waren dieses Jahr in der Gemeinde besonders von der Situation betroffen, nämlich unsere Erstkommunionkinder und Firmlinge. Die großen Festgottesdienste konnten und können natürlich nicht stattfinden, so dass wir miteinander andere Wege gehen mussten.

Erstkommunionen

Bei den Erstkommunionen entschieden wir uns für eine doppelte Lösung: Die Kinder konnten bereits im Juli an sechs Samstagsterminen in Heilig Geist und in Mariä Himmelfahrt zur ersten Heiligen Kommunion gehen.

Für Winterbach und Weiler fand das Fest am 25. Juli um 14 Uhr und um 16 Uhr statt und wurde von der Jugendband musikalisch umrahmt. Auch die Ministranten stellten sich in gewohnter Weise vor und taten ihren Dienst. So konnten die Kinder im Kreis ihrer Familien den Leib des Herrn empfangen.

Für alle, die es möchten, besteht außerdem die Möglichkeit, im nächsten Jahr noch ein größeres Fest in der Gemeinde zu feiern, sozusagen eine feierliche Kommunion. Wenn alles gut geht und es möglich ist, als große Gemeinschaft zu feiern, soll dies am 9. Mai 2021 sein,

also zwei Wochen nach der Kommunion der Erstkommunionkinder von 2021. Deren Festtag soll wie üblich am dritten Sonntag nach Ostern – also am 25. April – sein.

Firmungen
Bei den Firmungen ist die Situation ähnlich. Wir werden die Gottesdienste in den jeweiligen Gruppen vor Ort feiern, so dass die Jugendlichen im Kreis ihrer Familie „Ja“ zu Gott und zum Glauben sagen können. Hier in Winterbach wird der Firmgottesdienst zweier Gruppen am 10. Oktober um 16 Uhr stattfinden und er wird von der Jugendband mitgestaltet werden. Die anderen Gruppen – zu denen häufig auch Jugendliche aus Winterbach und Weiler gehören – feiern in der Heilig-Geist-Kirche. Die Gemeindepriester haben vom Bischof für diese besondere Situation eine Erlaubnis bekommen, die Firmungen selbst zu spenden, so dass Pfarrer Kessler und ich die Gruppen begleiten dürfen. Es wird voraussichtlich sieben Firmungen im Herbst geben.

Im Herbst und Winter werden auch andere Gottesdienste und Begegnungen in einer anderen Form stattfinden müssen. Leider wissen wir noch nicht in allen Fällen, ob und wie das möglich sein wird, aber wir möchten Begegnung mit Gott und den Menschen in dem Maße ermöglichen, wie sie gefahrlos geschehen kann.

Der *ökumenische Gottesdienst im Grünen hat* am 20. September wie gewohnt - natürlich mit dem nötigen Abstand - stattgefunden. Nur das gemeinsame Essen war leider nicht möglich.

Auch das *Erntedankfest* am 27. September wird im Gottesdienst gefeiert. Allerdings kann ihn der Kindergarten St. Elisabeth wegen den Einschränkungen nicht mitgestalten, so dass dies die Minis übernehmen.

Allerheiligen kann wie gewohnt in der Kirche und am Nachmittag auch auf dem Friedhof stattfinden. Auch die Gräbersegnung ist wohl möglich.

Das *Martinsfest* wird im Gottesdienst und voraussichtlich auch in den Kindergärten gefeiert, aber vielleicht nicht auf dem Marktplatz in Schorndorf. Hier werden aber noch nähere Informationen erwartet.

Unsere *Ministrantenaufnahme* am Christkönigssonntag (22. November) in Weiler kann voraussichtlich stattfinden, ebenso die *Rorategottesdienste* jeden Dienstag und Freitag im Advent. Ob es danach Gelegenheit zur Begegnung geben kann, müssen wir noch schauen.

Über die *Nikolausfeier* und die *Weihnachtsgottesdienste* – insbesondere auch die *Krippenfeier*, die *Christmette* und das normalerweise vom Kirchenchor mitgestaltete Hochamt – müssen wir noch mit allen Beteiligten nachdenken. Es soll natürlich so viel wie möglich davon stattfinden, aber es darf zugleich kein unabsehbares Risiko eingegangen werden.

Dank der guten Erfahrungen des CVJM im Sommer könnte es möglich sein, die ***Kinderbibelwoche*** in den Herbstferien durchzuführen, und vielleicht sind auch andere ökumenische Veranstaltungen denkbar. Gerade in dieser Situation dürfen wir als Christinnen und Christen aller Konfessionen voneinander lernen und miteinander neue Wege gehen.

Falls Sie Ideen haben, wie wir bestimmte Feste und Begegnungen gestalten können, dürfen Sie sich sehr gern bei uns melden!

Die Situation ist für uns alle neu und unvorhersehbar, und wir müssen versuchen, unter den gegebenen Bedingungen die Begegnung mit Gott und den Menschen so gut wie möglich miteinander zu gestalten. Zugleich müssen wir Sie als Gemeinde auch darum bitten, sich auf Neues einzulassen, falls bisherige Traditionen nur eingeschränkt fortgeführt werden können, solange die Gefahrensituation besteht.

In Gottes Hand geborgen gehen wir miteinander den Weg durch diese Zeit, gestärkt von seinem Geist und von der Gegenwart Jesu, gestärkt auch von der Gemeinschaft der ökumenischen Christenheit.

Ihr Patrick Stauß

Foto: privat

Austreten oder bleiben - ein Interview mit Pfarrvikar Stauß

Die Rekordzahl an Kirchenaustritten und die Corona-Krise werfen viele Fragen auf. Einige davon haben wir unserem Pfarrvikar Patrick Stauß gestellt. Im Interview verrät er, wie die Gemeinde künftig auf Kirchenaustritte reagieren wird und was wir aus der Pandemie lernen können.

So viele Christen wie nie zuvor sind im vergangenen Jahr in Deutschland aus der Kirche ausgetreten. Allein im Bistum Rottenburg-Stuttgart waren es fast 21 900 Katholiken. Wie sieht es in Winterbach/Weiler aus?

Bei uns waren es 33. Die Zahl schwankt von Jahr zu Jahr. 2018 waren es 24, vor zehn Jahren 34.

Damals, im Jahr 2010, kam der Missbrauchskandal ans Licht. Was sind heute die Gründe, die Menschen aus der Kirche treiben?

Nur selten sind es Personen, die ich kenne. Meistens eher Menschen, zu denen die Kirchengemeinde noch keinen Draht gefunden hat. Die Gründe sind oft individuell. Manchmal spielt die Kirchensteuer eine Rolle, manchmal sind es persönliche Krisensituationen wie etwa eine Scheidung, manchmal auch Enttäuschung über uns Pfarrer oder die Kirche insgesamt.

Befürchten Sie, dass die Zahlen auch bei uns deutlich steigen werden?

Ich weiß es nicht, sehe es aber nicht so schwarz. Die Menschen entscheiden sich jetzt bewusster und persönlicher für ihren Glauben. Das ist letztlich ein Gewinn an Freiheit. Man darf nicht den Fehler machen zu glauben, dass diejenigen, die nicht jeden Sonntag zur Kirche gehen, mit ihrer Gemeinde nicht verbunden wären. Die Zahl der Taufen ist jedenfalls in den vergangenen Jahren wieder eher gestiegen. Und manche, die ausgetreten sind, kommen später auch wieder zurück. Fast jedes Jahr gibt es einzelne Wiedereintritte.

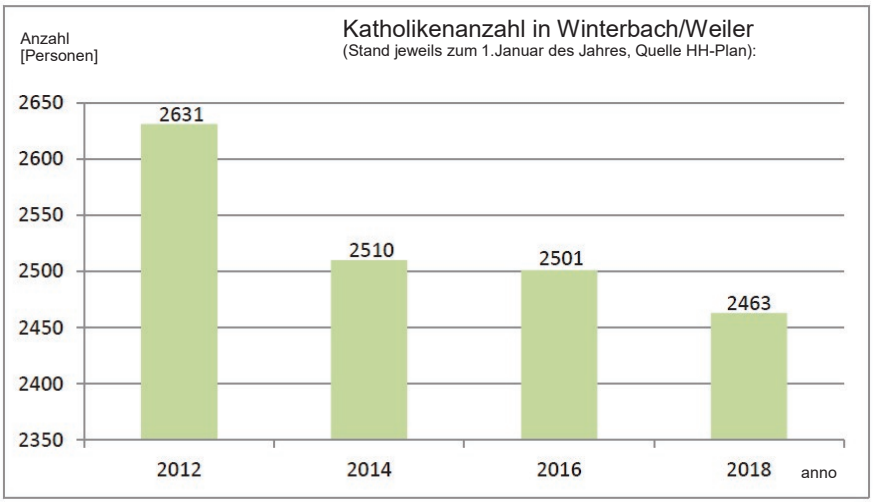
Fragen Sie bei Ausgetretenen auch mal persönlich nach?

Bisher machen wir das in der Seelsorgeeinheit nicht, aber wir wollen den Ausgetretenen künftig einen Brief schreiben und ihnen sagen: Es ist uns nicht egal, sondern tut uns leid. Sie können sich gerne bei uns melden. Wir sind jederzeit zu einem Gespräch bereit, wenn Sie das möchten.

Baden-Württembergs Ministerpräsident Kretschmann hat neulich gesagt, nie sei eine Gesellschaft jemals so christlich gewesen wie unsere heute. Eine große Mehrheit der Bevölkerung vertrete christliche Werte. Sehen Sie das auch so?

Wir sollten die Menschen nicht vereinnahmen. Nicht jeder, der etwas Gutes tut, ist ein Christ. Auch Nicht-Christen können Werte leben, die

wir christlich nennen. Man muss akzeptieren, wenn sie selber das nicht christlich nennen; sondern beispielsweise ein humanistisches Weltbild vertreten.



Können Christen eigentlich erklären, warum es das Coronavirus gibt? Hat Gott das erschaffen, um uns zu strafen?

Ich glaube nicht, dass er das in dem Sinne erschaffen hat. Wir sind auch nicht die ersten Menschen, die mit tödlichen Krankheiten und der Frage nach dem Sinn konfrontiert sind. Die Pocken zum Beispiel haben in den vergangenen 12 000 Jahren unzählige Opfer gefordert. Wie Gott das zulassen konnte – auf diese Frage nach der Theodizee gibt es keine richtige Antwort. Aber der Leidende darf vor Gott seine Klage bringen und den Zweifel. „Mein Vertrauter ist nur noch die Finsternis“ – mit diesen Worten endet der Psalm 88, aber der Psalmist wendet sich damit immer noch im Gebet an Gott.

Manche Theologen sagen, mit der Pandemie habe Gott uns zur Umkehr und zu einem neuen Lebensstil aufgerufen, damit wir die Umwelt nicht länger zerstören und eine noch viel größere Klimakatastrophe verhindern. Wie finden Sie das?

Ob das Leid einen Sinn haben kann, das kann nur jeder Leidende für sich selbst beurteilen. Ich persönlich glaube, dass wir in der Corona-Krise lernen können, wie sehr wir aufeinander angewiesen sind. Plötzlich waren alle begeistert von der Supermarktkassiererin, die trotz der Gefahr weiter ihre Arbeit für uns gemacht hat. Wir haben manches neu schätzen gelernt, Menschen waren füreinander da. Manches stellen wir jetzt auch infrage, zum Beispiel die Bedingungen in der Fleischproduktion. Es verändert sich einiges. Wie viel davon dann bleibt, wird man natürlich erst in einiger Zeit sehen.

Interview: Bernward Loheide

Austreten oder bleiben? - ein Kommentar

Mehr als eine halbe Million Christen sind im vergangenen Jahr aus der Kirche ausgetreten – ein Negativrekord. Was sind die Gründe dafür? Auf diese Frage gibt es keine einfachen Antworten. Sicher sind viele Katholiken unzufrieden mit dem Reformstau und fordern zum Beispiel ein Ende der Diskriminierung von Frauen in der Kirche. Doch das allein erklärt es nicht, denn der evangelischen Kirche, in der es deutlich mehr Gleichberechtigung gibt, haben fast genauso viele Mitglieder den Rücken gekehrt.

Die Katholische Nachrichten-Agentur meldete vor einigen Wochen: „Nur noch knapp über 52 Prozent“ der Menschen in Deutschland gehören einer der beiden großen christlichen Kirchen an. Nur noch? Kann es sein, dass diese Wortwahl und Denkweise, die sich bei uns eingenistet hat, ein Teil des Problems ist? Sie suggeriert, dass die Christen zu einer kleinen, bedauernswerten Minderheit geschrumpft seien.

Natürlich darf man die Zahlen nicht schönreden. Natürlich ist damit zu rechnen, dass sie weiter sinken werden. Und natürlich hängt Gottes Gnade nicht von der Kirchenmitgliedschaft ab. Aber 22,6 Millionen Katholiken und 20,7 Millionen Protestanten sind noch lange keine Minderheit. Ich finde es - ganz im Gegenteil – geradezu erstaunlich, dass noch so viele Menschen weiterhin zur Kirche gehören wollen, obwohl die meisten von ihnen nur selten oder gar nicht in den Gottesdienst gehen und obwohl die Kirche im Missbrauchsskandal viele Negativschlagzeilen produziert hat.

Alle Kirchenmitglieder, ob aktiv oder passiv, geben immer auch ein Signal christlicher Werte und gesellschaftlicher Solidarität mit Benachteiligten. Ein starkes, wichtiges Signal! Was ich ebenfalls gut finde: dass unsere Gemeinde sich nicht mehr einfach stillschweigend damit abfindet, wenn jemand austritt, sondern jedem und jeder einen Brief schreibt mit einem Gesprächsangebot. Dieses Angebot gilt auch schon für die, die noch überlegen, ob sie bleiben oder gehen wollen. Sie können den Pfarrer ansprechen – oder irgendjemanden sonst aus der Gemeinde. Letztlich kommt es ja auf uns alle an, ob es uns gelingt, glaubwürdig zu bezeugen, dass die Kirche trotz aller Mängel ein großes Hoffnungszeichen ist.

Bernward Loheide

Was ist Ihre Meinung? Leserbriefe sind willkommen. Schreiben Sie uns an:

mariaehimmelfahrt.winterbach@drs.de

Laudato si'- Jahr

Laudato Si gilt als eines der weitsichtigsten Schreiben von Papst Franziskus. Es erschien am 24. Mai 2015 und wurde weit über die Grenzen der katholischen Kirche hinaus rezipiert. Das „Gemeinsame Gebet" soll das Laudato si'-Jahr begleiten. Es startete am 24. Mai 2020, dem fünften Jahrestag der Veröffentlichung der Schöpfungs-Enzyklika „Laudato si'" von Papst Franziskus, und dauert bis zum 24. Mai 2021. Ziel des Laudato si'-Jahres ist es, die Umweltenzyklika bekannter zu machen und den Schutz der Schöpfung auf vielen Ebenen weiter voranzutreiben.

Gemeinsames Gebet zum Laudato si'-Jahr für die Erde und die Menschheit

Liebevoller Gott,

Schöpfer des Himmels, der Erde, Schöpfer von allem, was es gibt:
Öffne unseren Geist und berühre unsere Herzen,
damit wir Teil der Schöpfung sein können, die Du uns geschenkt hast.

Stehe den Bedürftigen in diesen schwierigen Tagen bei,
vor allem den Ärmsten und Verwundbarsten.
Hilf uns dabei, kreative Solidarität zu zeigen
beim Umgang mit den Folgen dieser globalen Pandemie.

Lass uns mutig die Veränderungen angehen,
die die Suche nach dem Gemeinwohl von uns verlangt.
So dass wir heute – mehr denn je – fühlen können,
dass wir miteinander verbunden und voneinander abhängig sind.

Lass uns den Schrei der Erde und der Armen
hören und darauf antworten.
Mögen die heutigen Leiden Geburtswehen sein,
Geburtswehen einer geschwisterlichen und nachhaltigeren Welt.

Darum bitten wir unter dem liebenden Blick Mariens, der Hilfe der Christen,
durch Christus, unsern Herrn.
Amen.

Papst Franziskus

(Arbeitsübersetzung von Vatican News aus dem italienischen Original, www.vaticannews.va/de, Text: Papst Franziskus in: Pfarrbriefservice.de)

Clemens Knorpp - neuer Vikar in unsere Seelsorgeeinheit

Liebe Gemeindemitglieder im Remstal,

mein Name ist Clemens Knorpp, als Vikar werde ich für zwei Jahre in den Gemeinden Ihrer Seelsorgeeinheit „Rems Mitte“ meinen Dienst tun.

Ich stamme aus Stuttgart und habe dort auch viele Jahre gewohnt. Nach meinem Studiumsabschluss der Geschichtswissenschaften, VWL und Politikwissenschaften war ich im Journalismus sowie in der Finanzberatung und als Versicherungsmakler tätig.

In dieser Zeit fiel dann der Entschluss, meiner Berufung zum Priester nachzugehen und mich auf diesen Weg zu machen. Nach einem Jahr des Sprachstudiums im Ambrosianum in Tübingen habe ich dann in Tübingen und Würzburg katholische Theologie studiert.

Die meiste Zeit habe ich im Wilhelmsstift in Tübingen gewohnt und mich im Jahr 2016 nach erfolgreichem Abschluss in das Priesterseminar in Rottenburg beworben. Am 11. März 2017 wurde ich im Rottenburger Dom zum Diakon geweiht und kam danach für ein knappes Jahr in die Seelsorgeeinheit „Unterm Staufen“. Nach der Priesterweihe am 7.7.2018 war ich zwei Jahre als Vikar in Ulm.

Nun freue ich mich auf die Zeit bei Ihnen, auf viel Neues, gute Begegnungen und hoffentlich einfach viele schöne Momente!

Herzlich Ihr Vikar Clemens Knorpp

Foto: privat

Clemens Knorpp ist für zwei Jahre der neue Vikar in der Seelsorgeeinheit.

In den Gottesdiensten am
Sa., 03. Oktober, um 18.00 Uhr in Winterbach
und
So., 04. Oktober, um 10.30 Uhr in Weiler
stellt sich Clemens Knorpp persönlich vor.

Gesichter der Gemeinde

Die Mutter der Minis

Als Kind konnte sie nicht ministrieren, weil das damals nur Jungs durften. Aber davon hat sich Maria Erd nicht abschrecken lassen. Seit 2006 leitet sie zusammen mit einem Team die Mini- und Jugendarbeit unserer Kirchengemeinde. Jeden Montag ist sie dabei, wenn die Minis sich treffen – nicht nur, um das Ministrieren zu üben. Sie spielen, basteln, backen, essen Eis, gehen schwimmen, machen eine Wanderung, gehen ins Kino oder unternehmen sonst etwas - Hauptsache gemeinsam.

„Das macht mir viel Spaß“, sagt Maria Erd. „Ich habe bisher nur positive Erfahrungen gemacht. Es war mir noch nicht einziges Mal zu viel.“ Auch Kloster- und Sommerfreizeiten organisiert sie mit einem Team seit Jahren. In diesem Jahr musste die Abenteuerfreizeit wegen der Corona-Pandemie ausfallen, aber die Planungen fürs nächste Jahr haben bereits begonnen: Weil immer mehr Kinder Heimweh haben, wenn sie mehrere Tage nicht zu Hause sind, soll es künftig an fünf Tagen eine Ferienbetreuung geben. Morgens geht’s los mit einem gemeinsamen Frühstück im Gemeindehaus, abends können die Kinder nach Hause gehen.

Maria Erd durfte als Kind nicht ministrieren - heute ist sie die Mutter der „Minis“

Maria Erd freut sich darüber, dass viele Ministrantinnen und Ministranten auch noch als Jugendliche und junge Erwachsene dem Team verbunden bleiben. Auf der Titelseite dieses Pfarrbriefs sind die derzeitigen Jugendleiter und Oberministranten zu sehen, die für mehr als 40 Minis zuständig sind. Bei der Jugendarbeit gibt es auch viel Austausch innerhalb der Seelsorgeeinheit, also mit dem Schorndorfer JuMi-Team. „Das bereichert uns“, sagt die gelernte Industriekauffrau. „Aber trotzdem bin ich dafür, dass die Kirche so lange wie möglich vor Ort bleibt.“

Als waschechte Winterbächerin engagiert sich die 67-Jährige unter anderem auch im Winter-

bacher Festausschuss, bei der DRK-Blutspendeaktion und im Sportverein. In ihrer Freizeit trommelt sie und fährt Rad.

Was sich die seit 1973 verheiratete zweifache Mutter und zweifache Großmutter mit Blick auf die Zukunft gut vorstellen kann: eine gemeinsame ökumenische Kirchengemeinde Winterbach/ Weiler – und bis es so weit ist, einige innerkirchliche Reformen wie zum Beispiel die Priesterweihe für Frauen.
Mit manchem in der Kirche ist sie nicht einverstanden, aber ihre Fröhlichkeit und hohe Einsatzbereitschaft lässt sie sich davon nicht nehmen.

Von 2005 bis zum Frühjahr 2020 arbeitete sie im Kirchengemeinderat mit. Warum jetzt nicht mehr? „Man muss auch mal den Platz frei machen für andere, damit es nicht immer dieselben machen."

Bernward Loheide

Erstkommunion 2020

Am 25. Juli 2020 durften folgende Kinder ihre Erstkommunion feiern.

Felix Kemmer
Robin Hamp
Finja Reiners
David Glibusic
Antonio Rinaldi
Laurenz Werner
Mathilda Mangold
Marie Vehera
Mia Nosic
Carolin Müller
Maja Stepnowski

Marcel Kania feiert bzw. feierte erst am 27.09. seine Erstkommunion.

Foto: privat

Die Kirchengemeinde gratuliert allen ganz herzlich und hofft, dass ihr - trotz der besonderen Zeit - einen unvergessenen schönen Tag gefeiert habt.

Verabschiedung von Ruth Laufer als Kommunionhelferin

Das Zweite Vatikanische Konzil, das verschiedene Reformen in der Kirche anstieß, versuchte bei vielen Themen auf die christlichen Gemeinden der ersten Jahrhunderte zurückzugreifen. Ein wichtiger Dienst war es damals, den Kranken die Kommunion zu bringen. Diesen Dienst übernahmen meist die Diakone, manchmal aber auch einfach Mitglieder der Gemeinde. Sie halfen oft auch im Gottesdienst mit und übernahmen verschiedene Aufgaben.

So führte das Konzil einige Dienste wieder ein, bei denen deutlich wird, dass der Gottesdienst von der ganzen Gemeinde mitgetragen und mitgestaltet wird. Einer davon war der Dienst des Kommunionhelfers. Es geht dabei nicht in erster Linie darum, dass die Austeilung der Eucharistie schneller erfolgt, sondern um ein Symbol der Gemeinschaft: Wir alle haben teil an dem einen Brot und sind ein Leib in Christus (vgl. 1 Kor 10, 17). Es ist schön, dass sich Frauen und Männer verschiedenen Alters bereiterklären, diesen wichtigen Dienst für die Gemeinde zu übernehmen.

Seit etwa 30 Jahren war Ruth Laufer Kommunionhelferin. Mit ihrer großen Ehrfurcht vor dem Sakrament und ihrer Freude an diesem Dienst für die Gemeinde und für Gott gab sie Zeugnis von der Hoffnung, die uns Christinnen und Christen erfüllt und die uns im Leib des Herrn deutlich vor Augen gestellt wird. Leider musste sie uns dann beim letzten Treffen der Kommunionhelfer(innen) und Lektor(inn)en die schlechte Nachricht mitteilen, dass sie aus gesundheitlichen Gründen den Dienst nicht mehr weiterführen kann. Deshalb nutzten wir den Gottesdienst am Patrozinium (Namenstag) unserer Kirchengemeinde, um ihr zu danken und sie mit einem kleinen Blumengruß zu verabschieden.

Foto: Matthias Nguyen

Nach 30 Jahren beendet Ruth Laufer ihren Dienst als Kommunionhelferin

Wir danken Ruth Laufer von Herzen für ihren treuen Dienst, den sie immer mit großer Freude übernahm. Sie wird uns natürlich als Mitglied der Gemeinde erhalten bleiben und die Kommunion weiterhin mit Ehrfurcht und Gottvertrauen als Zeichen der Gegenwart Jesu empfangen.

Liebe Frau Laufer, es ist schade, dass Sie nicht mehr Kommunionhelferin sein können, aber wir freuen uns, dass sie den Dienst so lange und mit so großer Freude für Gott und für uns alle übernommen haben! Im Glauben und in der Gemeinschaft der Eucharistie und der Gemeinde bleiben wir miteinander verbunden.

Ihr Patrick Stauß

Neue Logos

Seit längerem gab es den Wunsch nach einheitlichen Logos in der Seelsorgeeinheit. Diese finden Anwendung auf Briefköpfen, Plakaten u.v.m. Bisher gab es für Heilig Geist eine Taube und Mariä Himmelfahrt hatte kein einheitliches Logo.

Die Vertreter der Kirchengemeinden Schorndorf und Winterbach/Weiler haben sich für diese Logovarianten entschieden:

Seelsorgeeinheit Rems-Mitte

Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt, Winterbach/Weiler

Kirchengemeinde Heilig Geist, Schorndorf

Der orangene Farbton ist der Farbe der Diözese Rottenburg-Stuttgart angepasst.

Das Logo selbst besteht aus drei Elementen. Der Turm von Heilig Geist, die Form der Kirche Mariä Himmelfahrt und der Rems.

Bei dem Logo von Mariä Himmelfahrt ist unsere Kirche weiß gestaltet und tritt somit in den Vordergrund. Beim Logo von Heilig Geist ist es der Turm, der weiß gefärbt ist. So sind die drei Logos unterschiedlich gestaltet, bilden aber insgesamt eine Einheit.

Andrea Heider

Jubiläum von Monika Kirner als Kirchenpflegerin

Sie hat seit 20 Jahren die Verwaltung im Griff

Am 1. Juni 2000 trat Monika Kirner ihre Stelle als Kirchenpflegerin als Nachfolgerin von Brunhilde Baums an. Für die vergangenen 20 Jahre gilt es Dank zu sagen.

Im Rahmen der konstituierenden Sitzung des neuen Kirchengemeinderates, die Ende Juni stattfand, bedankte sich Pfarrer Kessler im Namen der ganzen Kirchengemeinde mit einem Blumenpräsent und Büchergutschein bei Monika Kirner für 20 Jahre Dienst zum Wohle unserer Kirchengemeinde herzlich.

Wegen den aktuellen Einschränkungen konnte das Jubiläum leider nur im „kleinen“ Kreis gefeiert werden.

20 Jahre als Kirchenpflegerin - Monika Kirner wurde für ihren Dienst als Kirchenpflegerin im Namen der Gemeinde von Dekan Wolfgang Kessler geehrt.

Kirchenpflege - was ist das denn?

Man könnte meinen, dass die Stelle der Kirchenpflege etwas mit der Gebäudepflege oder Reinigung zu tun hätte. Aber weit gefehlt. Wikipedia lehrt uns (auszugsweise) :

... Kirchenpfleger ist ein in christlichen Kirchen verwendeter Begriff für eine Person, welche die dafür Verantwortlichen bei Verwaltung des Vermögens einer Kirchengemeinde umfangreich unterstütz ... der Kirchenpflege obliegt insbesondere das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen.

Personen des Kirchengemeinderats 2020—2025

Obwohl bereits im März gewählt, konnte sich der neue Kirchengemeinderat erst Ende Juni konstituieren. Einstimmig wurde Johannes Früh als „gewählter erster Vorsitzender“ berufen.

untere Reihe von links: Johannes Früh (gewählter erster Vorsitzender), Julia Schuck (Stellvertretung), Dekan Wolfgang Kessler (leitender Pfarrer und Vorsitzender von Amts wegen)

zweite Reihe: Andreas Schahl, Johannes Ewersmeyer (Stellvertretung), Eva Schymassek, Brigitte Bauer.

dritte Reihe: Ingolde Hoefer, Achim Twirschnik, Monika Kirner (Kirchenpflege), Margret Schauauss-Holl (Gemeindereferentin)

oberste Reihe: Andreas Bayer, Joachim Nawroth, Norbert Pauler (Gemeindereferent), Patrick Stauß (Pfarrvikar)

Kirchengemeinderat

Ein Rückblick der ausgeschiedenen Räte auf die vergangenen fünf Jahre

Ein Rückblick von Manfred Franz

Foto: privat

Die Zeit als Kirchengemeinderat in den Jahren 2015 -2020 war für mich spannend und bereichernd. Viele Einblicke in das „Gemeinwesen Kirche“ - von der Verwaltung/Kirchenpflege und der Mitwirkung bei der Arbeit in den Ausschüssen, bei Kirchen- und Gemeindefesten – haben mir Freude bereitet.
Erwähnen möchte ich hierzu die Kirchweihjubiläen 50 Jahre St. Stephanus in Weiler 2016 und 50 Jahre Mariä Himmelfahrt in Winterbach 2017.

Im Familienausschuss wurden Filmnachmittage für Kinder und -abende für Erwachsene angeboten. Ausflüge ins Planetarium und die Besichtigung des Flughafens in Stuttgart, Fahrten nach Ulm und die Stocherkahnfahrt auf dem Neckar in Tübingen waren weitere Unternehmungen.

Dem neuen Kirchengemeinderat wünsche ich einen guten Start, Freude und gutes Gelingen bei den übernommenen Aufgaben am Dienst für die Kirchengemeinde.

Rückblick von Peter Erken

Foto: privat

Meine 5+ Jahre im KGR haben mir vor allen Dingen Eines sehr deutlich aufgezeigt: Um sämtliche Ideen umzusetzen, Ausschüsse mit Leben zu füllen und vorgegebene Aufgaben kompetent erfüllen zu können ist es ratsam, Student, Rentner oder arbeitslos zu sein- oder absolut keine Freunde und Hobbys zu haben, damit man die notwendige Zeit aufbringen kann. Für viele Aufgaben war es zudem schwierig, die notwendige Fachkompetenz zu besitzen- vor allem im Bereich Kindergarten und Verwaltung.

Einige Unzufriedenheit kam auch aus der an mich/uns gestellten Aufgabe der Diözese, einen Umbauprozess (Kirche am Ort) durchzuführen, ohne dass man dazu konkrete Hilfestellungen erhält. Ich glaube, es gab so ziemlich alle angefragten Empfindungen- nervig waren auch immer wieder aufkochende Diskussionen mit gleichen, bereits abgehakten Punkten- die allesamt aber nur deswegen auszuhalten waren, weil wir

ehrenamtlichen KGR-Mitglieder durchweg ein tolles Team gewesen sind und der zukünftige KGR meiner Meinung nach ebenfalls optimal durchmischt ist. Ich wünsche ihm jedenfalls alles gute für die nächste Zeit!

Meine Ziele und Erwartungen wurden ziemlich schnell in fest bestehenden Dienstanweisungen und Formblöcken abgestumpft.

Ich habe leider auch erleben müssen, dass in der Kirchengemeinde bzw. Seelsorgeeinheit hauptamtliche Personen, die mit Ihrer Aufgabe nicht optimal zufrieden sind, mehr Unfrieden erzeugen können und die Lust am Schaffen und Wirken vergraulen können, als man als Ehrenamtlicher mit vielen Ideen und Ehrgeiz aufbringen kann. Hier wollte ich frischen Wind einbringen und bin fast daran kaputt gegangen.

Wichtig ist aber auf jeden Fall, dass wir weitgehend eigenständig als Gemeinde von der SE bleiben konnten- leider tritt Weiler bei vielen und Vielem immer noch in den Hintergrund- und immer noch sind.

Ich genieße jetzt erstmal 5 Jahre KGR-Pause und trete vielleicht anschließend gesammelt und realisiert im nächsten Zyklus wieder bei. Ich denke, der 5-Jahres-Zeitraum an sich ist eine Hürde, vor der viele stehen. So weit zu planen ist schwierig und eigentlich unmöglich.

Die schönsten Ereignisse waren mitunter auch KGR-Sitzungen, die im jeweiligen TOP-Zeitrahmen geblieben sind, unsere Klausur-Wochenenden, bei denen wir kreativ sein konnten- und uns gut kennenlernten sowie allerlei Feste, bei denen wir gemeinsam anpackten. Die Anfangszeit des Corona-Chaos war auch ein schön sichtbares Zusammenhalten- leider war ich hier reisebedingt etwas außen vor.

Zu Beginn hatten wir viele tolle Ideen- und viele davon sind gescheitert, da es für die Umsetzung zu wenig Zeit & Mithelfer gab. Die schönsten Ideen taugen nix, wenn Unterstützung und Zeit knapp sind- und eine Geröll-Lawine nach der anderen Steine in den Weg füllt.

Mein schönstes Projekt, an dem ich immer noch mitwirke, ist die Organisation und Betreuung der Jugendfreizeitarbeit in unserer Gemeinde: Ministrantenzeltlager, Klosterbesinnungswochenenden, Pyjamapartys, Abenteuerfreizeiten, incl. Zuschussbeantragungen & Fortbildungen. Hier versuchte ich mehrfach, innerhalb der SE gemeinsame Projekte aufzustellen, allerdings arbeitete der Apparat ohne große Lust und im Schneckentempo, sodass ich es nur noch wieder für uns tat. Aber so wirklich hat das mit KGR nicht viel zu tun- es begann bereits vor meiner 1. Amtszeit und geht darüber hinaus.

Unsere 50+50-Jahrfeierlichkeiten waren auch ein Höhepunkt. Aber ich finde es schwierig, die Projektbeurteilung auf den KGR zu rechnen. Ich hätte bei alledem ebenso ehrgeizig mitgemacht, auch wenn ich nicht im KGR gewesen wäre.

Rückblick von Dominik Nguyen

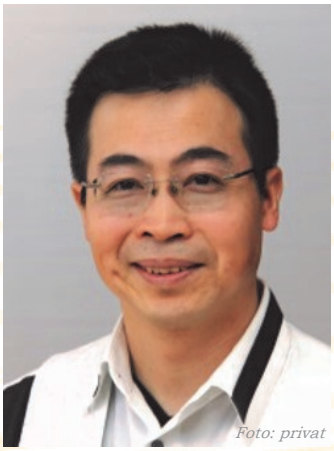


Foto: privat

Wer sich in der Kirchengemeinde und im Kirchengemeinderat engagiert, bringt auch eine geistliche Motivation mit, eine Vorstellung vom Leben und Wirken einer Kirchengemeinde, eine Vorstellung, was er oder sie dabei unterstützen, bewegen oder verändern möchte. Auch wenn in der Praxis davon nicht alles umgesetzt werden kann:

Es ist schön und gut, mich am Ende der Amtszeit noch einmal über die fünf Jahren bewusst daran zu erinnern. Was war meine innerste, meine geistliche Motivation, meine " Vision" ? Als ich im Oktober 2014 mehrmals angesprochen wurde, mich bei der Kirchengemeinderatswahl im März 2015 aufstellen zu lassen, war " Neugierde" damals meine größte Motivation. Ich wollte mehr darüber erfahren, wie "Kirchengemeinde" funktioniert.

Schnell merkte ich, dass viele ehrenamtlich engagierte Menschen dazu beitragen, ein vielseitiges lebendiges Gemeindeleben zu gestalten. Im Kirchengemeinderat habe ich nicht nur die Chance, die Gemeinde zu gestalten und die Gemeinde als Ort der Gemeinschaft zu erleben, sondern ich durfte in den vergangenen fünf Jahren auch an den Entwicklungen unserer Kirchengemeinde aktiv mitwirken. Hierbei ist es mir wichtig geworden, dass wir immer wieder die Herausforderungen und Umbrüche, vor denen unsere Gemeinde und unsere Kirche stehen, annehmen und aktiv mitgestalten.

Es ist mir eine Herzensangelegenheit, dass wir dabei eine zum Glauben einladende Gemeinde bleiben, die Heimat für alle Generationen ist. Als Kirchengemeinderat hat man nicht nur die wertvollen und anspruchsvollen Funktionen in den verschiedensten Ausschüssen, sondern man kann darüber hinaus vieles und vieles mehr bewirken.

Als einer der Höhepunkte während meiner Amtszeit zu erwähnen ist, wie zum Beispiel: ich konnte beim 50 jährigen Kirchweih-Jubiläum von St. Stephanus in Weiler am 30. Oktober 2016, und von St. Mariä Himmelfahrt in Winterbach am 15. Oktober 2017 u.a. mitplanen, mitgestalten, organisieren, eigene Ideen einbringen und verwirklichen usw. Es waren für mich nicht nur einmalig einzigartige Momente, sondern auch die schönsten unvergesslichen Erinnerungen.

Außerdem ist unsere Kirchengemeinde seit den letzten fünf Jahren auch viel enger mit der Vietnamesischen Katholischen Gemeinde verbunden, z.B. beim jährlichen Fronleichnamsfest bzw. Prozessionen und auch bei manchen, besonderen Gottesdiensten im Kirchenjahr uvm.

Nun, aus beruflichen und zeitlichen Gründen, kann ich leider nicht mehr im Kirchengemeinderat sein, stehe aber weiterhin sehr gerne zur Verfügung, d.h. ich möchte mich weiter für unsere Kirchengemeinde einsetzen.

Für mich waren es fünf sehr schöne und unvergessliche Jahre, dass ich ein wenig dazu beitragen konnte, manches für unsere Kirchengemeinde einzusetzen und zu verwirklichen.

An dieser Stelle möchte ich nun ein "Dankeschön" ausdrücken und vor allem ein dickes Lob aussprechen für die offene, freie Atmosphäre und für alles während meiner Amtszeit als Kirchengemeinderat unserer Kirche in Weiler und in Winterbach. Die Arbeit im Kirchengemeinderat hat mir sehr viel Freude und richtig Spaß gemacht !!!

In diesem Sinne wünsche ich:

" Gott segne dich, wenn du stark bist und andere stärkst, wenn du weich bist und selbst der Hilfe bedürftig.

Gott segne dich, wenn du aufstehst und Schritte ins Neue wagst, wenn du innehältst, um dich zu besinnen.

Gott segne dich, wenn du Antworten gefunden hast und sie weitergibst, wenn du auf der Suche bleibst und Fragen aushältst.

Gott segne dich in all deinem Tun und Lassen. Amen."

Rückblick von Dagmar Kreisl

Foto: privat

Ich fand die Zeit als Kirchengemeinderätin schön. Allerdings muss ich zugeben, dass ich den Zeitaufwand unterschätzt habe. Es sind nicht nur die zehn KGR Termine im Jahr.

Die eigentliche Arbeit findet in den Ausschüssen statt. Mit einem Kind und einem ehrenamtlich sehr engagierten Ehemann gab es schon Terminkollisionen. Dann bekommt man schnell ein schlechtes Gewissen, weil man sich ja bewusst in dieses Amt hat wählen lassen und auch etwas bewirken wollte. Das ist auch der Grund, warum ich nicht mehr kandidiert habe. Denn mittlerweile haben wir zwei Kinder, und da wird es schwierig mit Terminen. Aber ich denke gerne an die Zeit im KGR, das Miteinander war wirklich schön.

Natürlich will man immer etwas verändern. Aber es sind eher die kleinen Schritte, die man umsetzen kann. Es gibt Vorgaben und Regeln von verschiedenen Seiten. Rückblickend bin ich aber zufrieden mit dem, was erreicht wurde.

Ich denke gerne an die Zeit im KGR. Wir waren eine schöne Gemeinschaft. Es gab viele kleinere Projekte, die ich in guter Erinnerung habe. Wenn ich eines hervorheben sollte, so war es die Gründung des Familienausschusses. Unter dessen Federführung gab es Ausflüge z. B. nach Tübingen oder ins VfB Stadion, oder das Frühstück im Advent.

Kantorendienst in Coronazeiten

Da die Gemeinde bekanntlich wegen der Ansteckungsgefahr in der Kirche nicht singen darf (Stand Anfang August) , fanden sich im Mai schnell rund ein Dutzend Kantorinnen und Kantoren aus den Reihen des Kirchenchores, die die Kirchenlieder im Gottesdienst für die Gemeinde und zum Lobe Gottes anstimmten.

Foto: Pfarrbriefservice

Um den nötigen Abstand untereinander und zur Gemeinde zu gewährleisten, passen immer drei Vorsänger* innen (plus Organist* in) auf die Emporen in Weiler und Winterbach. Dank dem treuen und zuverlässigen Einsatz singen jedes Wochenende, an allen Hochfesten und sogar auch teils bei Werktagsgottesdiensten immer meist zwei Frauen- und eine Männerstimme. Auch in den Online-Gottesdiensten seit einschließlich Pfingsten waren die Kantor* innen zu hören.

Wir nutzen die Gelegenheit, der Gemeinde unbekannte, teils moderne oder selten gesungene Lieder unseres nun auch schon sieben Jahre alten neuen Gotteslobes vorzustellen.

Vielen Dank für Euren schönen Gesang, den Mut (die allermeisten hatten vorher selten oder noch nie quasi solistisch gesungen) , Euren zuverlässigen Dienst und die Bereitschaft, so viele neue Lieder zu lernen!

Ein herzlicher Dank geht auch an Organist/in Frau Schmid und Herr Vollmer, die uns so einfühlsam begleiten und immer noch vorher eine kurze Probe ermöglichen.

(Teresa Ritter-Schütz)

Fotos: privat

Die Kantorinnen und Kantoren aus den Reihen des Chores sowie Organistin, Organist

obere Reihe v. li.: Anneliese Linzmaier, Birgit Matuschek, Angela Reicherter, Hermann Pikal, Kurt Linzmaier, Ursula Grzesik,

mittlere Reihe v. li.:Christine Humeniuk, Teresa Ritter-Schütz, Klaus Linzmaier, Rebekka Ritter, Petra Schmid,

untere Reihe v. li.: Stefanie Schmitz, Steffen Ritter, Dorothea Schlink-Zykan, Ulla Scharger, Dieter Vollmer

Die Mitarbeitervertretung (MAV) in der Seelsorgeeinheit

Ähnlich den Betriebsräten in der freien Wirtschaft bezeichnet man die Mitarbeiter-Interessensvertretung nach kirchlichem Arbeitsrecht als Mitarbeitervertretung, kurz MAV.

Auch unsere Kirchengemeinde bzw. Seelsorgeeinheit ist Arbeitgeber - man denke nur z.B. an das Kindergartenpersonal. Die MAV vertritt derzeit die Interessen von ca. 60 Mitarbeitenden in der Seelsorgeeinheit.

MAV … was sind ihre Aufgaben, ihre Ziele, und welche Personen sind aktuell gewählt? Hier eine kurze Vorstellung:

Dafür sind sie da:

- Bindeglied zwischen Dienstgeber und Mitarbeitenden
- Überprüfung und Zustimmung bei Einstellungen, Kündigungen, Beschlüssen des Dienstgebers, Änderungen des Dienstvertrages
- Überprüfung und Zustimmung der aktuellen Dienstpläne
- Regelmäßige Informationen über Neuerungen im Arbeitsrecht, Tarifrecht, Arbeitsschutz, etc.
- Begleitung bei Mitarbeiter- oder Zielvereinbarungsgesprächen
- Entgegennahme von Fragen zum Arbeitsrecht, Dienstvertrag, etc. und Beschwerden seitens der Mitarbeitenden

Das sind die Ziele:

- Aktive Mitwirkung und Unterstützung zwischen Mitarbeitenden und Dienstgeber
- Präsentation unserer Arbeit in regelmäßigen Mitgliederversammlungen
- Kompetente und zuverlässige Vertretung der Interessen und Rechte der Mitarbeitenden
- Beteiligung bei Veränderungen in den Einrichtungen
- Weiterführung der Gesundheitsprävention für die Mitarbeitenden

Gewählte Personen der MAV:

Vorsitzende:
Birgit Kuhring
staatl. anerkannte Erzieherin, seit 2013 tätig im kath. Kindergarten St. Maria in Schorndorf

Stellv. Vorsitzende:
Natalia Wassmann
staatl. anerkannte Kinderpflegerin, seit 2018 staatl. anerkannte Erzieherin, seit 2013 tätig im Kindergarten St. Markus / St. Maria

Schriftführerin:
Stefanie Feuchter
Staatl. anerkannte Erzieherin
Seit September 2014 im Kindergarten St. Franziskus als Päd. Fachkraft beschäftigt
seit 2017 Einrichtungsleitung

Beisitzerin:
Sabine Burgemeister
Staatl. anerkannte Erzieherin mit Zusatzausbildung Fachwirt Kindertagesstätten
Seit 2011 tätig im Kindergarten St. Maria in Schorndorf

Bei weiteren Fragen oder Anliegen können Sie die MAV direkt per folgender E-Mail-Adresse erreichen:
mav-schorndorf@gmx.de

Die MAV der SE Rems Mitte
(Stefanie Feuchter)

Die Bücherei in Corona-Zeiten

DIE BÜCHEREI

Nach der mehrwöchigen Schließung mussten wir uns darüber klar werden, wie wir die strengen Corona-Auflagen in unseren engen Räumlichkeiten am besten umsetzen können. Maskenpflicht, Händedesinfektion, Laufwege, Datenerfassung, Begrenzung der Personenanzahl, Desinfektion der Medien… all das sollte berücksichtigt werden.

Mitte Juni hatte das – coronabedingt deutlich reduzierte – Team ein Konzept fertig gestellt, und die Bücherei konnte wiedereröffnet werden. Inzwischen sind wir sehr glücklich über unsere „braven" Leser* innen, die sich vorbildlich an die neuen Regelungen halten. Immer wieder versichern uns Besucher* innen, wie froh sie sind, dass wir wieder geöffnet haben. So wird uns unsere Arbeit nicht nur erleichtert, sondern wir bleiben weiterhin motiviert – auch wenn die Auflagen für uns einiges an Mehraufwand bedeuten.

Im Moment haben wir an den Sonntagen auf absehbare Zeit noch geschlossen –gerade sonntags nach dem Gottesdienst ging es bei uns oft sehr lebhaft zu - das lässt sich mit der Personenbegrenzung nicht vereinbaren.

An den Mittwochen und Donnerstagen hat sich inzwischen ein ruhig fließender Besucherstrom eingestellt – ab und zu muss ein paar Minuten vor der Tür gewartet werden, bis innen wieder genug Platz ist, aber längere Warteschlangen gibt es nur ganz selten. Die Leser* innen haben sich oft schon vorher über unseren Internet-Katalog informiert und gehen gezielt an die Regale.

Kinder und Jugendliche haben sich allerdings in den vergangenen Wochen etwas rar gemacht, deswegen sei hier ausdrücklich betont, dass bei uns Personen von 0 bis 99 herzlich willkommen sind.

Die „Bücherei-Erweiterung" nach außen

Die Bilderbuchkisten für unsere allerjüngsten Besucher* innen haben wir kurzerhand ins Freie befördert – genauso auch die Bücherrückgabe. Der Innenhof bietet ja zum Glück einen überdachten Unterstand. Das werden wir solange beibehalten, wie es die Witterung nur irgendwie zulässt.

Wie geht es weiter?
Derzeit arbeiten wir an einem Konzept für die kalten Wintertage, an denen uns der Außenbereich nicht mehr zur Verfügung steht – noch ist es nicht ganz ausgereift, aber wir werden sicher eine tragfähige Lösung finden.

Leider, leider kann unsere traditionelle Buchausstellung um den Allerheiligentag herum die-

ses Jahr nicht stattfinden. Wir bedauern das sehr.

Die Bücherei hat natürlich trotzdem in allen Bereichen neue Medien angeschafft. Sie finden bei uns viele, viele Neuerscheinungen– und es trudeln laufend weitere ein. Wir erwarten in den kommenden Wochen noch einige Lieferungen.

Nicht nur im Roman-Bereich gibt es viele interessante Neuerscheinungen

Darüber informieren kann man sich über den Internetkatalog - http://www.bibkat.de/koeb-winterbach (Smartphone-App: bibkat) – selbstverständlich beraten wir auch gerne am Telefon oder persönlich.

Auch eine Buchvorstellung mit Michael Krämer im Gemeindesaal wie in den letzten beiden Jahren wird es nicht geben – allerdings bietet die katholische Erwachsenenbildung Rems-Murr am 06. Oktober eine online-Veranstaltung mit Michael Krämer, die Anmeldung erfolgt über *keb.rems-murr.de*.

Katholische öffentliche Bücherei
im katholischen Gemeindezentrum, Adlerstr. 13

Telefon: 07181-476 99 10
e-mail: koeb-winterbach@gmx.de
Internet-Katalog bzw. Leserkonto:
http://www.bibkat.de/koeb-winterbach

Öffnungszeiten:
- mittwochs: 16 bis 18 Uhr
- donnerstags: 17 bis 19 Uhr
- sonntags: leider geschlossen

DIE BÜCHEREI

Aus dem Bestand der KoeB Winterbach empfehlen wir zwei aktuelle Sachbücher:

Schick, Gerhard: Die Bank gewinnt immer

Es ist höchste Zeit für eine Finanzwende, sagt der quer durch alle politischen Lager hoch geschätzte Finanzexperte Gerhard Schick. Neue Regeln und Maßnahmen müssen her und kriminelle Akteure gestoppt werden. Schick zeigt: Eine bürgerfreundliche Finanzwelt ist möglich.

Gampe, Jonas: Permakultur im Hausgarten

Ein praktischer Ratgeber zur Umgestaltung eines normalen Gartens in einen Permakulturgarten, bei dem multifunktionale Ökosysteme mit essbaren Erträgen geschaffen werden. Der Schwerpunkt liegt auf echter Nachhaltigkeit und Sozialverträglichkeit. Mit Erläuterungen zur Planung und Porträts von 10 Beispielgärten.

Kindergarten St. Franziskus, Weiler

„Weißt du, was jedes Kind braucht? „

Die Antwort ist: Freispielzeit!
„…denn Kinder spielen nur, wenn man sie lässt.“ (Perras, Die Bedeutung der Freispielzeit)

„Sie sind zu Anstrengungen und Höchstleistungen bereit, wenn sie sich die Aufgabe selbst gestellt haben…Sie schaffen sich diese Herausforderungen selbst und sind dann mit ganzem Herzen bei der Sache" (Gründler/ Schäfer 2000, S. 28 f.) . Denn dieses selbstgesteuerte und freie Spiel führt zur Entwicklung wichtiger Kompetenzbereiche, auf die die Kinder nachhaltig zurückgreifen können.

Wir durften in den Sommerwochen seit der Wiedereröffnung immer wieder wahrnehmen, wie hoch der Stellenwert des Freispiels ist. Wir spürten, dass unsere Kindergartenkinder mit ganz anderen Bedürfnissen in den Kindergarten zurückgekommen sind. Das Spiel mit Gleichaltrigen, der Kontakt zu den Erzieherinnen und das Beisammensein sind wieder in den Vordergrund gerückt. Wir stellten fest, wie sehr die Kinder diese grundlegenden, stets vorhandenen Momente des Alltags vermissten.

Mit dieser Beobachtung möchten wir in ein neues Kindergartenjahr starten. Unser Jahresthema „gemeinsam leben, zusammen wachsen“ wird in diesem Sinne weitergeführt und wir legen den Fokus verstärkt auf das Miteinander. Der Situationsorientierte Ansatz wird hierbei eine große Rolle spielen. Dieser legt den Schwerpunkt auf das Hier und Jetzt der Kinder, und wir päd. Fachkräfte können so gezielt auf einzelne Situationen eingehen und bewusst als Begleiter und Impulsgeber agieren.

Wir freuen uns schon auf ein spannendes Kindergartenjahr 20/21.

Ihr Kindergartenteam aus Weiler
Stefanie Feuchter (Leitung)

Foto: privat

Kindergarten St. Elisabeth, Winterbach

Dankbar sein.

Gott hat die Welt wunderbar gemacht, so lautete unser Jahresmotto. Und ja, das hat er.

Wir vom Kindergarten St. Elisabeth sind in unser neues Kindergartenjahr gestartet. Es ist alles noch etwas anders als „früher“, aber wir sind alle überglücklich diesen Alltag so bestreiten zu können.

Unser neuer Anerkennungspraktikant, Alexander Werner, hat auch schnell in den Kindergartenalltag gefunden und unterstützt uns seitdem mit all seinem Können.

Nutzen wir die Gelegenheit und sind dankbar für alles, was wir haben.

Foto: privat

Wir sind dankbar…

… für all die fröhlichen Kinderstimmen, die hier wieder täglich durch die Räume hallen.

… für die Chance, unsere Kindergartenkinder, ein Stück weit auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen.

… dass wir jedem Kind die Möglichkeit geben können, sich frei zu entfalten.

… für jeden einzelnen glücklichen Moment in unserem Kindergarten.

… für unser ganzes Team, welches mit großer Hingabe und Flexibilität volle Einsatzbereitschaft zeigt.

… für die Gesundheit, die uns geschenkt wurde, mit der Hoffnung, dass dies so bleiben möge.

Wir wünschen uns allen ein tolles, wenn auch etwas anderes, Kindergartenjahr 20/21, und der gesamten Kirchengemeinde einen wundervollen Herbst und Gottes guten Segen.

Liebe Grüße vom Kindergartenteam aus Winterbach

Ihre Sakia Hutt (Leitung)

Pfarrer Wolfgang Kessler
Friedhofstr. 9
73614 Schorndorf
Telefon 07181/9 78 43 14
wolfgang.kessler@drs.de

Pfarrvikar Patrick Stauß
Adlerstr. 13
73650 Winterbach
Telefon 07181/ 4 82 34 70
patrick.stauss@drs.de

Sekretariat des Pfarramtes
Andrea Heider
Adlerstr. 13
73650 Winterbach

Öffnungszeiten

Montag	11.00 - 13.00 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	16.30 - 18.30 Uhr
Donnerstag	11.00 - 13.00 Uhr
Freitag	9.00 - 12.00 Uhr

Telefon 07181/7 38 17
mariaehimmelfahrt.winterbach@drs.de

Kirche Mariä Himmelfahrt
Adlerstr. 13
73650 Winterbach

Kirche St. Stephanus
Carl-Zeiss-Str. 3
73614 Schorndorf-Weiler

Kirchenpflege
Monika Kirner/Eva Merkes
Telefon 07181/48 70 99
mariaehimmelfahrt.winterbach@nbk.drs.de

Bankverbindung:
Kreissparkasse Waiblingen
Kto-Nr. 5033010
BLZ 602 500 10
IBAN: DE75 6025 0010 0005 033010
SWIFT-BIC: SOLADES1WBN

Kontakt zum Kirchengemeinderat
Johannes Früh
gewählter erster Vorsitzender
Telefon 07181/99 46 80
frueh-kunz@arcor.de

Katholische öffentliche Bücherei
Telefon 07181/4 76 99 10
koeb-winterbach@gmx.de
Homepage:
www.bibkat.de/koeb-winterbach
Öffnungszeiten:

Sonntag	11.00-12.00 Uhr
Mittwoch	16.00-18.00 Uhr
Donnerstag	17.00-19.00 Uhr

Kindergarten St. Elisabeth, Winterbach
Friedhofstraße 1
Telefon 07181/7 67 38
mein-kindergarten@arcor.de

Kindergarten St. Franziskus, Weiler
Carl-Zeiss-Straße 1
Telefon 07181/7 42 43
Kontakt@kindergarten-weiler.de

Katholische Sozialstation Schorndorf
Künkelinstraße 36
73614 Schorndorf
Telefon: 07181/ 6 15 70
gf@sozialstation-schorndorf.de

Internetseite der Kirchengemeinde
https://se-rems-mitte.drs.de/kirchengemeinde-mariae-himmelfahrt-winterbach.html

miteinander – Pfarrbrief
der katholischen Kirchengemeinde
Mariä Himmelfahrt Winterbach-Weiler

Herausgeber
Katholischer Kirchengemeinderat
Winterbach - Weiler

Redaktion
Johannes Ewersmeyer
Andrea Heider
Bernward Loheide
Matthias Nguyen

Kontakt zur Redaktion:
mariaehimmelfahrt.winterbach@drs.de

Bildnachweis: falls nicht ausdrücklich gekennzeichnet: Foto privat

Druck
Der Pfarrbrief erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von ca. 1800 Exemplaren und wird kostenlos an die katholischen Haushalte im Pfarrgebiet verteilt.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Unsere Gottesdienste in Winterbach und Weiler

September/Oktober 2020

Sa., 26. 09.	17.15 Uhr 18.00 Uhr	**Winterbach** **Weiler**	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 27.09. 26. Sonntag im Jahreskreis	10.30 Uhr	**Winterbach**	Gottesdienst Erntedank
Do., 01.10.	8.30 Uhr	**Winterbach**	Gottesdienst am Werktag
Sa., 03.10.	17.15 Uhr 18.00 Uhr	**Winterbach** **Winterbach**	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 04.10. 27. Sonntag im Jahreskreis	10.30 Uhr	**Weiler**	Gottesdienst
Do., 08.10.	8.30 Uhr	**Weiler**	Gottesdienst am Werktag
Sa., 10.10.	16.00 Uhr 18.00 Uhr	**Winterbach** **Weiler**	Firmgottesdienst Vorabendmesse
So., 11.10. 28. Sonntag im Jahreskreis	10.30 Uhr	**Winterbach**	Gottesdienst
Do., 15.10.	8.30Uhr	**Winterbach**	Gottesdienst am Werktag
Sa., 17.10. **Kirchweih**	17.15 Uhr 18.00 Uhr	**Winterbach** **Winterbach**	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 18.10. 29. Sonntag im Jahreskreis	10.30 Uhr	**Weiler**	Gottesdienst **Kirchweih**
Do., 22.10.	8.30Uhr	**Weiler**	Gottesdienst am Werktag
Sa., 24.10.	17.15 Uhr 18.00 Uhr	**Winterbach** **Weiler**	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 25.10. 30. Sonntag im Jahreskreis	10.30 Uhr	**Winterbach**	Gottesdienst
Do., 29.10.	8.30Uhr	**Winterbach**	Gottesdienst am Werktag
Sa., 31.10.	18.00 Uhr	**Weiler**	Vorabendmesse

November 2020

So., 01.11. Allerheiligen	10.30 Uhr 15.00 Uhr	**Winterbach** **Friedhof Winterbach**	Gottesdienst Totengedenken
Mo., 02.11. Allerseelen	18.00 Uhr	**Weiler**	Gottesdienst
Do., 05.11.	8.30 Uhr	**Weiler**	Gottesdienst am Werktag
Sa., 07.11.	17.15 Uhr 18.00 Uhr	**Winterbach** **Winterbach**	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 08.11. 32. Sonntag im Jahreskreis	10.30 Uhr	**Weiler**	Gottesdienst
Do., 12.11.	8.30 Uhr	**Winterbach**	Gottesdienst am Werktag
Sa., 14.11.	17.15 Uhr 18.00 Uhr	**Winterbach** **Weiler**	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 15.11. 33. Sonntag im Jahreskreis	10.30 Uhr	**Winterbach**	Gottesdienst **St. Martin**
Do., 19.11.	8.30Uhr	**Weiler**	Gottesdienst am Werktag
Sa., 21.11.	17.15 Uhr 18.00 Uhr	**Winterbach** **Winterbach**	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 22.11. Christkönig	10.30 Uhr	**Weiler**	Gottesdienst mit Ministranaten-aufnahme
Do., 26.11.	8.30Uhr	**Winterbach**	Gottesdienst am Werktag
Sa., 28.11.	17.15 Uhr 18.00 Uhr	**Winterbach** **Weiler**	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 29.11. 1. Advent	10.30 Uhr	**Winterbach**	Gottesdienst

Unsere Gottesdienste in Winterbach und Weiler

Dezember 2020

Di., 01.12.	6.00 Uhr	**Winterbach**	Rorate
Fr., 04.12.	6.00 Uhr	**Weiler**	Rorate
Sa., 05.12. Kolpinggedenktag	17.15 Uhr 18.00 Uhr	**Winterbach** **Winterbach**	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 06.12. 2. Advent	10.30 Uhr	**Weiler**	Gottesdienst
Di., 08.12. Maria Empfängnis	6.00 Uhr	**Winterbach**	Rorate
Fr., 11.12.	6.00 Uhr	**Weiler**	Rorate
Sa., 12.12.	17.15 Uhr 18.00 Uhr	**Winterbach** **Weiler**	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 13.12 3. Advent	10.30 Uhr	**Winterbach**	Gottesdienst
Di., 15.12.	6.00 Uhr	**Winterbach**	Rorate
Fr., 18.12.	6.00 Uhr	**Weiler**	Rorate
Sa., 19.12.	17.15 Uhr 18.00 Uhr	**Winterbach** **Winterbach**	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 20.12. 4. Advent	10.30 Uhr	**Weiler**	Gottesdienst
Di., 22.12.	6.00 Uhr	**Winterbach**	Rorate
Do., 24.12. Heilig Abend	21.30 Uhr	**Winterbach**	Christmette
Fr., 25.12. Weihnachten	10.30 Uhr	**Winterbach**	Gottesdienst
Sa., 26.12. St. Stephanus Patrozinium	10.30 Uhr	**Weiler**	Vorabendmesse
So., 27.12. Fest der Hl. Familie	10.30 Uhr	**Weiler**	Gottesdienst
Do., 31.12. Jahresabschluss	17.00 Uhr	**Winterbach**	Gottesdienst

Januar 2021

Fr., 01.01.2021	10.30 Uhr	**Weiler**	Gottesdienst

Bitte entnehmen Sie aktuelle Termine auch der Tagespresse, den Mitteilungsblättern oder komfortabel unserer Homepage.

https://se-rems-mitte.drs.de/gottesdienste.html